Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Morgenblatt. **Dinstag den 5. August 1856.** **Nr. 361.**

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Berlin, 4. August. Roggen fest; pro August 57½ Thaler, August-September 57 Thlr., Sept.-Oktober 55½ Thlr., Oktober-November 54 Thlr.

Spiritus, ruhig; loco 31½ Thlr., pr. August 30½ Thlr., August-September 30½ Thlr., September-Oktober 29½ Thlr., Oktober-November 28 Thlr.

Rüböl pr. August 17½ Thlr., Sept.-Okt. 17 Thlr.

Berliner Börse vom 4. August. (Aufgegeben 2 Uhr 30 Minuten, angekommen 4 Uhr.) Bewährte Papiere fest. Staatsschuld-Scheine 86¼. Präm.-Anleihe 114. Schlesischer Bank-Verein 104¼. Commandit-Antheile 139¼. Köln-Minden 162¼. Alte Freiburger 178. Neue Freiburger 168½. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 60¼. Mecklenburger 59½. Oberschlesische Litt. A. 212. Oberschlesische Litt. B. 188. Alte Wilhelmsbahn 211¼. Neue Wilhelmsbahn 190. Rheinische Aktien 116. Darmstädter, alte, 164¼. Darmstädter, neue, 144½. Dessauer Bank-Aktien 113¼. Oesterreichische Credit-Aktien 192. Oesterreichische National-Anleihe 85⅞. Wien 2 Monate 99½.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 3. August. Neuere Nachrichten aus Madrid bestätigen, daß das Gouvernement auf keinem Punkte Widerstand findet. Man hofft in Madrid auf eine Amnestie bei Gelegenheit der Trauungsfeierlichkeit. Prinz Adalbert von Baiern wird in den nächsten Tagen aus München in Madrid eintreffen. Ein Theil der nach der Pyrenäen-Grenze dirigirt gewesenen französischen Truppen soll Contre-Ordre erhalten haben. Der Kaiser und Pelissier werden morgen hier erwartet.

London, 3. August, Morgens. Es ist hier eine Subscription eröffnet worden, um 5000 Krim-Kriegern ein Banket in Cremorne Gardens zu geben.
Die Hinrichtung Dove's wird am nächsten Sonnabend stattfinden.
Der „Observer" enthält einen heftigen Artikel gegen O'Donnell.

Florenz, 1. August. Dem Vernehmen nach soll die Errichtung eines toskanischen Konsulats in Marianopel und dreier vom selben abhängigen Vicekonsulaten in Kertsch, Taganrog und Berdiansk; ferner zweier vom Generalkonsulate in Odessa abhängiger Vicekonsulate in Cherson und Eupatoria beschlossen worden sein.

Breslau, 4. August. [Zur Situation.] Dürfen wir dem Telegraphen trauen, so hat sich auch Saragossa dem Grafen von Lucena unterworfen und die Ruhe wäre in Spanien wiederhergestellt. Es frägt sich nun, auf wie lange?

Jedenfalls wird O'Donnell Mühe haben, daß sein Regiment, wenn es nach der Theorie des „Moniteurs" mit einem Staatsstreich nicht begonnen, nicht zu einem solchen führe.

Vorläufig stellt die französische Regierung die Truppensendungen nach den Pyrenäen noch nicht ein.

Die Orleanisten ahmen jetzt das Beispiel der Legitimisten nach und werden nächstens eine Pilgerfahrt nach Deutschland antreten. Es soll nämlich am 24. d. Mts., an welchem Tage der Graf von Paris das zum Regierungsantritt erforderliche 18. Jahr erreicht, in Frankfurt a. M. ein Kongreß der orleanistischen Notabilitäten stattfinden, auf welchem man sich über die Prinzipien und die Stellung besprechen will, die der Prätendent beim Eintritt gewisser Eventualitäten einzuhalten haben werde.

Aus London haben wir bereits auf telegraphischem Wege erfahren, daß die englische Regierung dem Projekte der Sundzoll-Kapitalisirung nicht beistimme, sondern vorschlage, die Zölle in den Abgangs- und Einlaufshäfen zu erheben, um sich die Kosten der Verzögerung während der Reise zu ersparen.

Die „Times" ist entschieden gegen dieses Projekt, welches ihrer Ansicht nach ein höchst wesentliches Moment gar nicht berührt, nämlich die sichere und ungeheure Zunahme des Zolles. Nichts sei gewisser — meint die „Times" — als daß in ein paar Jahren, wenn der Kaiser von Rußland den von ihm gehegten Erwartungen nur im geringsten Grade entspricht, der Ostseehandel und folglich auch die Höhe des zu entrichtenden Sundzolles sich verdoppeln wird. Jedes Jahr, welches wir erwarten, erhöht nur den Betrag des Jahrgeldes, das wir zu zahlen haben, wenn wir die Sache beim Alten lassen, oder den Betrag der Abfindungssumme, wenn wir uns von der Steuer ganz loskaufen wollen. Wir nehmen an, daß, so lange andere Nationen sich zur Fortzahlung des Zolles verstehen, England sich seiner überlegenen Stärke nie zu dem Zwecke bedienen wird, um diese Steuer einer Nation zu entziehen, mit welcher es durch so viele freundliche Gefühle verbunden ist, sowie durch die Erinnerung an die ihr unter dem Eindruck, als sei es eine traurige Nothwendigkeit, von England zugefügte harte Behandlung, einer Nation endlich, für welche der Verlust dieser Einnahmequelle ein schwerer Schlag sein würde und an deren unabhängiger Existenz England im höchsten Grade gelegen sein muß. Dänemark muß also auf eine oder die andere Weise für den Ausfall dieses Zolles entschädigt werden.

Die „Times" hätten noch das durchaus Unpraktische des Projekts hervorheben sollen, welches darin besteht, daß Dänemark in Häfen, welche nicht unter seiner Territorial-Hoheit stehen, Zoll erheben soll.

Was die deutschen Herzogthümer betrifft, so soll Oesterreich den deutschen Bundesregierungen von den zur Wahrung ihrer Rechte vorgenommenen Schritten Kenntniß gegeben und die Eventualität einer bundesmäßigen Rekognition in Aussicht gestellt haben.

Auch die hannoversche Verfassungsangelegenheit soll in den letzten Tagen der Thätigkeit der Bundesversammlung vor dem Beginn ihrer gewöhnlichen Ferien Gegenstand der Verhandlung im politischen Ausschusse gewesen sein. Bekanntlich hatte die Bundesversammlung bei Erlaß ihrer die erwähnte Angelegenheit betreffenden Beschlüsse vom 12. u. 19. April v. J. die Eventualität ins Auge gefaßt, eine Bundeskommission nach Hannover zu entsenden, die sich eintretendenfalls mit den dortigen Verfassungszuständen zu beschäftigen haben würde. Es hat nun aber die zweite hannoversche Kammer eine Reihe von Vorlagen abgelehnt, die zur Aufrechthaltung des monarchischen Prinzips nach der Anschauung des Bundes erforderlich, und deren Nichtzustandekommen mit den Grundgesetzen des Bundes nicht in Einklang stehend erachtet werden. Unter diesen Umständen soll im politischen Ausschuß die Frage zur Erörterung gekommen sein, ob nicht die in den erwähnten Bundes-Beschlüssen vorgesehene Eventualität als nunmehr eingetreten erachtet und darüber, daß dies geschehen, Bericht erstattet werden müsse. Die Mehrheit der Mitglieder des gedachten Ausschusses hat sich indessen damit nicht einverstanden erklärt, und wird jedenfalls erst nach Ablauf der Bundestagsferien diese Angelegenheit von Neuem zur Sprache kommen und einen Gegenstand für die Verhandlung und Beschlußfassung bilden können.

Preußen.

± **Berlin**, 3. August. Der königliche Hof ist mit seinen hohen Gästen wieder vereint. Der heutige Tag wird im Familienkreise verlebt; am Montag aber werden zu Ehren des Großfürsten Michael militärische Uebungen abgehalten werden. — Die russische Regierung hat die Zollermäßigung des Zuckers beim Eingang in die Häfen auch auf den Kaffee ausgedehnt und den Zollsatz desselben von 3 Rubel 70 Kopeken auf 3 Rubel pro Pud herabgesetzt. Für die übrigen Waaren jedoch, welche auf dem Landwege den Eingang nach Rußland zu ermäßigten Zollsätzen gehabt haben, ist angeordnet worden, daß von ihnen, wenn sie nach russischen Häfen übergeführt werden, in welchen die Waaren mit einem höheren Zoll belegt sind, der fehlende Ergänzungszoll noch zu erheben ist. — Eine große Anzahl preuß. Transport-Versicherungs-Gesellschaften hat ein Gesuch in Verbindung mit einer Denkschrift an das Handels-Ministerium gerichtet. Es werden darin Vorschläge zu einer geordneter Stromschifffahrt für die östlichen Provinzen gemacht und gebeten, die zur Binnenschifffahrt benutzten Stromfahrzeuge einer genaueren Prüfung zu unterwerfen und über die Stromschiffe und deren Mannschaften, denen oft die werthvollsten Ladungen anvertraut werden, eine gründliche Kontrole auszuüben. Das Ministerium hat die Gutachten der Provinzial-Regierungen und diese der Handelskammern über diese Angelegenheit eingefordert. — Der orientalische Krieg hat gezeigt wie wichtig Telegraphen-Verbindungen sind, und wie sehr man zu beklagen hatte, daß in den kriegführenden Landen gerade für das Telegraphenwesen so wenig geschehen war. Es wird jetzt deshalb um so rüstiger an der Herstellung von Telegraphenlinien in den Donaufürstenthümern und in der Türkei gearbeitet. Die Telegraphenlinie von Rustschuk über Schumla, Varna und Adrianopel nach Konstantinopel ist nun dem allgemeinen Verkehr eröffnet und mit Stationen an den genannten Orten versehen worden. Für diese Linien kommen in allen Punkten die im Telegraphen-Verein geltenden Bestimmungen in Anwendung. Die Gebühren für die Korrespondenz nach der Türkei setzen sich zusammen a) aus den bekannten Gebühren nach Giurgewo, b) aus der Gebühr von Giurgewo nach dem Bestimmungsorte. Eine telegraphische Verbindung zwischen Giurgewo und dem am andern Ufer ihm gegenüberliegenden Rustschuk besteht zur Zeit noch nicht, doch hat die türkische Regierung zur Sicherung und Beschleunigung der telegraphischen Korrespondenz mit Europa in Giurgewo einen eigenen Agenten bestellt, der die aus Europa kommenden Depeschen übernimmt und zum Weitertelegraphiren nach Rustschuk befördert, und welchem ebenso von letzterem Platze aus die aus der Türkei kommenden und nach Europa bestimmten Depeschen zur Weiterbeförderung zugeschickt werden. — Seitdem die direkte Telegraphenlinie von Bukarest nach Ibraila ihre Vollendung erhalten hat, ist die telegraphische Verbindung zwischen der Wallachei und Moldau in der Richtung über Fokschani seit dem 1. März d. J. aufgehoben worden, und es besteht hinfort zwischen den beiden Donaufürstenthümern nunmehr die Verbindung in der Richtung über Vadeni.

C. B. **Berlin**, 2. August. Von Seiten der hiesigen Polizeibehörde wurden gestern die hier in den Buchhandlungen vorgefundenen Exemplare einer in einem süddeutschen Verlage erschienenen Schrift: „Gespräch zweier Konvertiten" in Beschlag genommen und der Staatsanwaltschaft des Stadtgerichts zum weiteren Verfahren übergeben. Die Schrift ist gegen den Protestantismus überhaupt, speziell aber gegen Preußen gerichtet.

— Die „Hamburger Nachrichten" hatten verbreitet, es würden in Hamburg bedeutende Quantitäten preußischer Thaler- und Zweithalerstücke umgeschmolzen und das Silber exportirt. Diese Nachricht hat, wie wir vernehmen, von kompetenter Seite Ermittelungen hervorgerufen, die denn den völligen Ungrund jener Nachricht herausgestellt haben.

— Die „Deutsche Centralbank in Dessau", welcher der Herzog bekanntlich jüngst die Konzession ertheilt hat, wird nicht, wie wir neulich meldeten, 50 und eventuell 100 Millionen als Grundkapital in Aktien ausgeben, sondern die Konzession lautet, wie wir aus authentischer Quelle erfahren, dahin, daß der „Central-Bankverein" — so lautet die Firma — 40 Mill. Thaler in Aktien emittiren und dieses Grundkapital durch Beschluß der Aktionäre und mit landesherrlicher Genehmigung „beliebig" vergrößern könne. Zunächst wird von diesem Grundkapital der Betrag von 15 Millionen ausgegeben, die ferneren Emissionen von Aktien über 15 Millionen hinaus sind durch den Beschluß des Verwaltungsrathes bedingt. Jede Aktie lautet über 100 Thlr., ein Theil derselben auf die Namen der theilnehmenden Institute: Dessauer und Darmstädter Banken, Luxemburger Bank, Meininger, Leipziger Kredit-Anstalt 2c., die übrigen auf jeden Inhaber. Die Thätigkeit des Vereins wird beginnen, sobald 10 Millionen Thaler gezeichnet sind.

Oesterreich.

√ **Wien**, 3. August. Kaum daß vier Monate seit dem Abschlusse des Friedensvertrages vom 30. März vorüber sind, regt sich neuerdings das Mißtrauen gegen Rußland in sehr entschiedener Weise und man spricht schon an mehreren Orten über die Verletzung des Vertrages. Den ersten Anstoß gab die bessarabische Grenzregulirung, dieser folgte die Schleifung der Festungen Reni und Ismail, dann die Verzögerung in der Uebergabe der Festung Kars, und in diesem Augenblicke vermehrte den Stoff der Klagen über das Benehmen Rußlands die kürzlich erfolgte Besetzung der Schlangeninsel. Bei diesem Vorgange ist wohl zunächst das wiener Kabinet betheiligt, und seiner Wachsamkeit muß es überlassen werden, daß nichts von Seiten Rußlands unternommen wird, was die Freiheit der Donau-Schifffahrt illusorisch machen könnte. Wie wir vernehmen, besteht die Besetzung der Schlangeninsel von Seiten Rußlands gegenwärtig nur in der Aufstellung eines Stationsplatzes für ein Wachtschiff. Wenn nun das petersburger Kabinet nichts mehr beabsichtigt, als ein Wachtschiff bei der Schlangeninsel aufzustellen, so kann füglich unsere Regierung dagegen nichts einwenden, da der Besitz der Insel Rußland nur schwer bestritten werden kann (?). Dagegen ist unser Kabinet fest entschlossen, gegen jede Art von Befestigung der Schlangeninsel energisch aufzutreten und überhaupt zu verhüten, daß daselbst ein die Donauschifffahrt bedrohender Punkt geschaffen werde. In diesem Sinne soll sich unser Kabinet auch bereits gegen Rußland ernstlich ausgesprochen haben, und der Separatvertrag vom 15. April bürgt auch, daß der Stimme unseres Kabinets nachdrückliches Gehör verschafft wird. — Es wurde wiederholt behauptet, daß neuerdings eine Truppenvermehrung stattfindet, und auf verschiedenen Punkten der Monarchie Rüstungen vorgenommen würden. Dem entgegen behaupten wir, daß gegenwärtig nur ein zahlreicher Truppenwechsel, aber keine Truppenvermehrung vorgenommen wird, und daß an jenen Punkten, wo die letztere wirklich bemerkt wird, dieselbe lediglich in den verschiedenen Manövern ihren Grund hat, welche sowohl in Böhmen als in Italien und Niederösterreich gegenwärtig abgehalten werden. — Herr Albert Hugo, ci-devant der Redakteur „Österreich. Zeitung", hat die Absicht, ein neues Blatt zu gründen, das ausschließlich den Interessen des Adels gewidmet sein soll. Drei Bedingungen setzen jedoch das Gedeihen des Unternehmens voraus. Erstens: ob unser Adel das Bedürfniß nach einem solchen Organe besitzt; zweitens: ob er die Mittel dazu schafft, und drittens: ob Hr. Hugo der Mann dazu ist, ein solches Unternehmen zu leiten.

Rußland.

Petersburg, 24. Juli. [Die Hoffnungen der Liberalen und die Kritik der Almaschlacht.] Die Hoffnungen unserer Liberalen haben sich durch die in Warschau gemachten Erfahrungen noch nicht abkühlen lassen. Als der Kaiser dorthin ging, hieß es: man möge sich nur auf durchgreifende politische Veränderungen gefaßt machen; dort würden die großen Prinzipien öffentlich erklärt werden, auf denen das neue russische Regierungssystem auferbaut werden solle. Man machte sich gefaßt, aber der verheißene Erfolg blieb aus. Jetzt heißt es wieder; was in Warschau nicht geschehen, das werde nun um so gewisser in Moskau nach der Kaiserkrönung geschehen und dann eine um so größere Wirkung hervorbringen. Ihr Correspondent erlaubt sich auch hieran zu zweifeln. Rußland kann sein Regierungs-System nicht ändern ohne die ungeheuerste Gefahr für das Ganze, und die große Masse seiner Bewohner will keine Aenderung des Systems, weil sie diese Gefahr Aller sehr wohl erkennt. Die neue Zeit kann bessern, Einzelnes ändern, aufheben, einführen, aber sie kann nicht mit dem Gegebenen und Ueberkommenen brechen. Wenn man im Auslande danach urtheilen wollte, daß jetzt unnachsichtliche öffentliche Gerechtigkeit an hochstehenden Männer geübt wird, die sich einer — wenn auch hergebrachten — Veruntreuung schuldig gemacht, wenn man deswegen an eine größere Freiheit der Presse glauben will, weil sich in den militärischen Zeitungen Generale gegenseitig über ihre Kriegführung kritisiren, dann freilich sind auch wir auf dem besten Wege zum Liberalismus. Glauben Sie mir, daraus sind keine Folgerungen zu ziehen. Ich gestehe Ihnen indessen, daß diese gegenseitige militärische Kritik coram populo auch hier einen tiefen Eindruck macht, da der „Russische Invalide", von Beamten des Krigsministers redigirt, gewiß so Bedeutendes nicht aufgenommen haben würde, wenn die kaiserliche Genehmigung dazu nicht erfolgt wäre. Es handelt sich dabei um die Schlacht an der Alma, die erste, welche uns unsanft genug aus dem Traume unserer militärischen Unverbesserlichkeit aufweckte. Anitschkoff, Offizier im Generalstabe, veröffentlichte nämlich eine Broschüre unter dem Titel: „Historische Skizzen aus der Krim" und gab in dieser eine Darstellung der Schlacht an der Alma, die allgemein mit Begierde gelesen wurde, über deren positiven Werth aber wohl nur Diejenigen urtheilen können, welche die Schlacht mitgemacht. Für die sämmtlichen höheren Führer war die Darstellung aber wenigstens keine schmeichelhafte. Es dauerte denn auch nicht lange, so erschienen im „Russischen Invaliden" Erwiderungen des Fürsten Peter Gortschakoff, welcher an der Alma den rechten Flügel, und des General Kewitschinski, welcher das Centrum kommandirte. Beide wiesen übereinstimmend mehrere Punkte der Darstellung Anitschkoffs zurück und behaupteten, der linke Flügel der Armee sei zuerst und ohne den Befehl des Höchstkommandirenden gewichen. Generallieutenant Kiriakoff, Kommandeur der Reserve-Infanterie-Division des sechsten Armeekorps, welcher diesen linken Flügel kommandirte, tritt nun neuerdings in demselben Blatte gegen jene Broschüre und gegen seine beiden Kollegen im Kommando mit der Behauptung auf, daß seine Truppen erst zurückgegangen wären, nachdem rechter Flügel und Centrum bereits dem Stoße des Feindes nachgegeben hätten. Er sucht diese Angabe zu beweisen, erklärt und entschuldigt sie aber auch aus den Umständen. Du chocq des opinions jaillit la vérité. Das gilt auch für diesen Fall. Wir gewinnen dabei und fangen an so klar zu sehen, daß uns die Augen weh thun. Wenn es so fortgeht — und man hört schon von andern Schriften, die vorbereitet werden — so haben wir bei nicht freier Presse eine wirkliche Geschichte des für alle Zeit merkwürdigen Feldzuges früher zu erwarten, als der Westen Europas. (N. Pr. Z.)

Frankreich.

Paris, 1. August. Die italienischen Angelegenheiten beschäftigen die Regierung sehr ernst. Von dem revolutionären Versuche zu Massa-Carrara scheint man hier schon zeitig einen Wink erhalten zu haben. Das sardinische Kabinet wurde von hier aus gewarnt und traf auch schon vor dem Ausbruche Sicherheitsmaßregeln. Es sandte

sogleich ein Korps Bersaglieri an die Grenze und Haussuchungen fanden in Genua und Novara bei Leuten statt, die zur englisch-italienischen Legion gehört hatten. Schon aus diesem letzteren Umstande geht hervor, wie thöricht das Gerücht ist, österreichische Agenten hätten den Putsch in Massa hervorgerufen, um Piemont in Verlegenheit zu setzen. Allerdings hatten auch die Oesterreicher rechtzeitig Vorsichtsmaßregeln getroffen. Ueber den Po haben sie an vier Punkten Brücken geschlagen, so zu Casalmaggiore und Solarlo. Hier hofft man immer noch, daß Angesichts solcher Schilderhebungen eine größere Annäherung zwischen Oesterreich und Sardinien stattfinden werde, die Bewegungspartei in Piemont macht dagegen äußerste Anstrengungen, den Riß so breit wie möglich zu machen. Die Volkspartei in Piemont sammelt gegenwärtig Geld, um dafür hundert Kanonen zu kaufen und diese der Regierung behufs der weiteren Armirung Alessandria's zum Geschenk zu machen.

In der neapolitanischen Angelegenheit scheint die Regierung wirklich zu einem Schritte entschlossen zu sein. Man bemerkt hier das Erscheinen eines Buches von Castille, das eine Skizze des neapolitanischen Marquis del Carreto, des früheren Polizeiministers giebt. Das Buch ist dem Lord Clarendon und Mr. Gladstone gewidmet und schildert das neapolitanische Gefängniß und Bagno zu Nisida ganz in der Art Gladstones. Jedenfalls hat die Regierung um die Veröffentlichung dieser Schrift vorher gewußt und darum sieht man in ihr einen neuen Wink für das neapolitanische Kabinet und einen Beweis davon, daß Frankreich und England in der Verhandlung der neapolitanischen Frage eins sind. (Das erwähnte Buch bildet einen Band der Portraits politiques du 19. Siecle von M. H. Castille.) (K. Z.)

Großbritannien.

London, 31. August. [Zum Sundzoll.] Die „Morning-Post" sagt: „Das Kabinet in Washington hatte sich geweigert, zu der Sundzollkommission in Kopenhagen einen Vertreter zu senden. Seitdem aber Dänemark einen definitiven Rückkauf des Sundzolls vorgeschlagen, hat Amerika gemeldet, daß es sich an diesem Plane betheiligen werde. Es hat sich erboten, seinen Theil an dem Rückkauf in demselben Verhältnisse wie die andern Seemächte, die in der dänischen Hauptstadt vertreten sind, zu bezahlen, und wie es scheint, ist dieses Anerbieten angenommen worden. Man muß gestehen, daß man bei der von den Vereinigten Staaten eingenommenen Stellung ein Recht hat, sich zu wundern, daß sie jetzt die Giltigkeit der dänischen Forderungen anerkennen. Es ist dies der beste Beweis für die Gerechtigkeit derselben dem Grundsatze nach und für ihre Mäßigung in der That." (Nach diesen Worten der „Morningpost" ist es um so auffallender, daß die englische Regierung jetzt den Vorschlag verworfen hat. Die Red.)

Spanien.

[Der Aufstand Saragossas.] Eine Korrespondenz der pariser „Presse" aus Madrid vom 27. theilt einige Stellen einer in Saragossa erscheinenden Zeitung „Esparterista," mit, aus denen sich ergiebt, daß dort Spaltungen hervortraten, welche ohne Zweifel schließlich die Unterwerfung der Stadt beschleunigt haben. Es heißt in dem genannten progressistischen Blatte: „Der gestrige Tag war sehr bewegt. Seit der vorhergehenden Nacht glaubte man, daß eine aus der Garnison des Platzes bestehende Kolonne ausziehen werde, um die aus Navarra gekommenen Truppen, die sich in der Provinz befinden, zu verfolgen, jedoch ist dieselbe, obgleich alle Posten des Platzes durch die Miliz abgelöst waren, nicht ausgezogen, wie man erwartete. Gestern um 1¼ Uhr schlug man Rapell für das zweite Bataillon der Miliz; die Truppe eilte nach ihren Quartieren, zum Abmarsch gerüstet. Die Miliz besetzte die äußeren Punkte zwischen dem Carmenthore und dem Schlosse. Der Abend verstrich; man blieb in seinen Positionen und beobachtete während der Nacht die strengste Ueberwachung auf allen Punkten; trotzdem brach der Tag inmitten der vollkommensten Ruhe an, obgleich die Truppen zum Abmarsche gerüstet noch in den Straßen zirkuliren. Der General hielt gestern an die Garnison des Schlosses eine Anrede.

Ueber den Aufstand in Sevilla am 23. hat General Aleson der Regierung folgenden Bericht zugesandt: „In dem Glauben, daß ich in der letzten Nacht Sevilla an der Spitze einer starken Kolonne verlassen haben würde, versuchten einige Individuen Unordnung in der Stadt zu erregen. Der Plan der Aufständischen ging dahin, sich in drei Schaaren zu theilen, von denen sich eine auf das Quartier der Artillerie werfen sollte, um sich der nöthigen Waffen zu bemächtigen, die andere mein Hotel angreifen, und die dritte die Straßen durchlaufen und Unruhe und Aufstand erregen sollte. Sobald ich hiervon Nachricht erhalten hatte, nahm ich meine Maßregeln. In der That hatte sich am Abend auf dem „neuen Platze" eine ansehnliche Gruppe versammelt, auf welche die Bürgerwehr, da sie ihrer Aufforderung sich zu zerstreuen nicht Folge leistete, Feuer gab, wodurch der Platz frei wurde. Gleichzeitig entsandte ich gegen die Massen, die sich auf den Plätzen Magdalena, Incarnation, San Pedro und la Feria gesammelt hatten, ein Bataillon Jäger von Barbastro und es entspann sich ein Gefecht, in welchem wir einen Todten und mehrere Verwundete hatten, und das erst um Mitternacht endete, worauf die Ruhe nicht weiter gestört wurde." Im Uebrigen melden die ministeriellen Organe aus Andalusien, daß General Blanco bald werde befreit werden, da General Aleson, welcher auf Jaen marschirt, sich bereits des Defilés von Despennaperros bemächtigt habe. Die beiden Brüder Hierros haben am 22., nahe bei Burgos, an der Spitze von fünf Bewaffneten mitten im Dorfe Castel de Pinnos, dessen Einwohner ruhig zusahen, die Diligence und später die Briefpost angehalten, ohne den Reisenden etwas zu leide zu thun.

Schweden.

Stockholm, 28. Juli. In der heutigen Nummer der offiziellen „Post och Inrikes Tidningar" liest man: „Aus Finnland theilen Privatberichte, deren Zuverlässigkeit wir jedoch nicht zu beurtheilen vermögen, mit, daß die russische Regierung verschiedene Anstalten getroffen hat, welche auf einen Plan hindeuten, Kaskö (nördlich von Christinestad und Sundsvall gegenüber) in ein großes befestigtes Marine-Etablissement umzuwandeln, wozu diese Insel sich sehr wohl eignen soll, theils in Folge der Tiefe des Wassers, theils deshalb, weil dieser Hafen länger als irgend ein anderer im bothnischen Meerbusen für die Schifffahrt offen ist." (N. Z.)

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 4. August. [Zum Stadthaushalt.] Die Verwaltung der Besoldungen, Pensionen und Unterstützungen erforderte im vorigen Jahre einen Kämmerei-Zuschuß von 70,622 Thlr., und zwar 272 Thlr. gegen den Etat weniger.

Die Verwaltung der verschiedenen Einnahmen und Ausgaben hat gegen den Etat 10.644 Thlr. mehr, im Ganzen 45,177 Thlr. eingenommen, welche Mehr-Einnahme im Wesentlichen in höheren Ueberschüssen der städtischen Bank beruht. Die Ausgabe betrug 139,743 Thlr. und zwar gegen den Etat 13,303 Thlr. mehr. Diese erhöhte Ausgabe hat namentlich ihren Grund in höheren Zuschüssen an die Armenverwaltung (mit 2942 Thlrn.) und an das Krankenhospital zu Allerheiligen (mit 11,183 Thlrn.), welche Anstalt überhaupt in den letzten Jahren bedeutende Summen verschlungen hat. Speziell wurden zugeschossen: a) an die Haupt-Armen-, Armenhaus- und Arbeitshaus-Verwaltung 74,466 Thlr.; b) für die allgemeine Krankenpflege 29,105 Thlr.; c) für die Hospitäler 732 Thlr.; d) für die Kirchen 5516 Thlr. (für Elisabet 2315 Thlr., Bernhardin 1329 Thlr., Eilftausendjungfrauen 1387 Thlr., Barbara 103 Thlr.); e) für die Unterrichtsanstalten 10,764 Thlr. (darunter hat die Realschule zum h. Geist das Meiste, nämlich 3028 Thlr. erhalten). Rechnet man hierzu noch die Kosten für die Elementarschulen-Verwaltung, so betragen die Gesammtausgaben für das ganze städtische Unterrichts- und Schulwesen 105,971 Thlr.

Die Verwaltung der Aktiva und des städtischen Schuldenwesens gewährt das für den Augenblick überraschende Resultat, daß statt eines zu machenden Zuschusses von 56,940 Thlr., ein Ueberschuß von 11,311 Thlr. verblieb, welche Differenz zwischen Etat und Wirklichkeit im Wesentlichen in dem Eingange von Veräußerungsgeldern und Kautionen beruhte. Unter den Einnahmen sind zunächst zu bemerken: die Zinsen aus dem Substanzvermögen der Kämmerei in Höhe von 57,139 Thlr. und zwar gegen den Etat 3149 Thlr. mehr, welches Mehr aus den Zinsen der von den Inhabern gekündigten Kämmerei-Obligationen aufgekommen ist. An Entschädigungen für aufgehobene Gefälleberechtigungen gingen ein 7581 Thlr., an Kautionen städtischer Beamten 5370 Thlr., an Veräußerungsgeldern (für die Teichäcker, einen Theil des Geldes für das Gut Strehlitz 2c.) 70,458 Thlr. Von den vorhandenen 200,000 Thlr. 4½prozentigen kündbaren Stadtobligationen wurden konvertirt in unkündbare 115,300 Thlr., und von den 1,000,000 Thlr. 4½ prozentigen wurden zu 4½prozentigen unkündbaren konvertirt 897,000 Thlr., so daß noch für 187,700 Thlr. zu konvertiren bleiben. Unter den Ausgaben befinden sich: a) 104,064 Thlr. Zinsen für Kämmereischulden, b) alte Renten und wiederverkäufliche Zinsen 449 Thlr., c) Kosten für Amtsbedürfnisse 198 Thlr., d) für Amortisation an 4prozentigen Stadtobligationen 20,225 Thlr. Im Ganzen wurden an Schulden bezahlt: 21,350 Thlr. Am Jahresschlusse 1855 verblieben an Stadtschulden noch 2,299,570 Thlr., und da solche noch ein Jahr vorher 2,461,550 Thlr. betrugen, so hat sich die Schuldenmasse um 161,980 Thlr. verringert. Die Aktiva betragen: 1,484,473 Thlr. (um 122,622 Thlr. weniger als im vorigen Jahre), mithin übersteigen die Passiva die Aktiva um 815,097 Thlr., wogegen allerdings die Kämmereigüter, Forsten und andere Grundstücke im städtischen Gebiete in die Waagschale zu werfen sind. Die vollständige Abschätzung dieser Grundstücke ist noch nicht vollendet. — Die Substanzgelder haben sich im vorigen Jahre von 247,908 Thlr. auf 206,276 Thlr. verringert.

---

* **Breslau,** 3. August. [Universitäts-Feier.] Bei der hiesigen königl. Universität fand heute die zum Andenken an Se. Majestät den verstorbenen König Friedrich Wilhelm III. gestiftete feierliche Vertheilung der Preise für die eingelieferten Preisschriften statt. Die Feier selbst wurde in der Aula Leopoldina durch eine angemessene Musik unter Leitung des Musik-Direktors Hrn. Dr. Mosewius eröffnet, worauf der Professor der Eloquenz Hr. Dr. Haase in lateinischer Sprache eine Rede hielt, worin er unter Erwähnung der Verluste, welche die Universität durch drei Todesfälle erfahren hat, die Verdienste des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm III. hauptsächlich durch eine Vergleichung des Zustandes der Universität ins Licht stellte, in welchem sich dieselbe seit ihrer Gründung im Jahre 1506 zu Frankfurt bis zu ihrer Uebertragung nach Breslau befunden hat. Sodann proklamirte er die Urtheile der Fakultäten über die zur diesjährigen Preisbewerbung eingegangenen Arbeiten, wobei sich als Sieger herausstellten: 1) bei der katholisch-theologischen Fakultät, Gustav Ginella, Stud. theol. cath. et philol., Emanuel Hermann, Stud. theol. cath. und Mitglied des theologischen Seminars. 2) Bei der Juristen-Fakultät, Albert Kretschmer, Stud. jur. et cam. 3) Bei der medizinischen Fakultät, Isidor Meyer, Stud. med., Jakob Gottstein, Stud. med. 4) Bei der philosophischen Fakultät, August Meyer, Stud. philos. — Am Schlusse wurden die für das nächste Jahr gestellten Preisaufgaben mitgetheilt.

---

§ **Breslau,** 4. August. [Kriegerfest zur Feier des 3. August.] Im Liebichschen Lokale wurde gestern Nachmittag das elfte Jahresfest des breslauer Kriegervereins, zunächst mit der Feier des Gedächtnisses an des hochseligen Königs Majestät und an die im verflossenen Jahre verstorbenen Kameraden begangen. Das Fest-Lokal war mit Waffen und patriotischen Emblemen reichlich geschmückt; vor der Hauptloge erhob sich ein Altar, auf welchem die bekränzten Büsten des verewigten und des jetzt regierenden Königs, so wie die Gedächtnißtafeln der entschlafenen Krieger ruhten. Auch die Eingänge, der Garten und die Tribüne waren mit Fahnen und Guirlanden angemessen verziert.

Um 4 Uhr stellten sich die Veteranen-Kompagnien, das uniformirte Korps derselben, die Invaliden und die jüngeren Festtheilnehmer vor dem Orchester auf, woselbst der stellvertretende Vereins-Kommandeur, Herr Oberst-Lieuten. v. Fabian, das Fest mit einem „Hoch!" auf Se. Majestät den König und Se. königl. Hoheit den Prinzen von Preußen eröffnete, worauf er eine kräftige Ansprache an die alten Kameraden hielt und damit die Gedächtnißfeier verband. In den Zwischenpausen wurde die Nationalhymne, das Preußenlied und das schöne Lied: „Zu deines Thrones Stufen" 2c. unter Musikbegleitung angestimmt.

Nach dem von Herrn Hauptmann Heisler erstatteten Verwaltungs- und Kassenbericht hat Herr General-Lieutenant v. Erhardt, Excellenz, im März d. J. das Amt eines Vorstehers niedergelegt, und ist Herr Oberst Baron v. Falkenhausen an dessen Stelle einstimmig zum Kommandeur erwählt worden. Verstorben sind in diesem Jahre der ehemalige Chef des Vereins, General Hiller v. Gärtringen, außerdem 71 Kriegs- und 19 Militär-Veteranen, im Ganzen 90 Vereinsmitglieder, worunter 5 auf die Begräbnißkosten verzichtet haben. Die von dem Stadt-Kommissariat der Allgemeinen Landesstiftung und anderer Seite zur Verfügung gestellten Wohlthätigkeitsspenden sind vom Vorstand gewissenhaft vertheilt worden. Eine Anzahl Veteranen erhielt auch bei dem gestrigen Feste freie Bewirthung.

Auf ein gegebenes Zeichen ging hierauf der Festzug nach dem Saale und gruppirte sich daselbst vor dem Waffen-Altar im Halbkreis. Hier hielt Herr Oberprediger Reitzenstein die Gedächtnißfeier für des hochseligen Königs Majestät und die verstorbenen Vereinsmitglieder. Seine Rede nahm den Vers der heil. Schrift: „Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir das ewige Leben geben," zum Text. — Unter den Klängen des erhebenden Liedes: „Des Herrn Gesalbter ruht in der Väter Gruft," dessen Melodie die Musik-Kapelle vernehmen ließ, löste sich die Versammlung auf. Se. Excellenz der Wirkl. Geh. Rath und Oberpräsident von Schlesien, Frhr. v. Schleinitz, hatte diesen Theil des Festes mit seiner Anwesenheit beehrt.

Hierauf erfolgte gegen 6 Uhr der Einlaß der Familien in den Garten, woselbst zur Unterhaltung des überaus zahlreichen Publikums Konzert gegeben wurde. Im kleinen Saale war inzwischen ein solennes Souper arrangirt, welches eine Reihe sinnvoller Toaste und Reden würzte. Den ersten Toast brachte Hr. Oberstlieutenant v. Fabian den Frauen, als den Bewahrerinnen alles Schönen und Guten; der zweite, von demselben Redner ausgebracht, galt dem Hrn. Kaufmann Platzmann, welchem, als einem Wohlthäter des Vereins, in den ehrenvollsten Ausdrücken für die wiederholten, höchst bedeutenden Gaben gedankt wurde, so er den Veteranen zugewandt habe. Es folgten nun Hochs auf die Attachirten, auf den Festordner, Hrn. Oberamtmann Heisler, auf Hrn. Oberst-Lieutenant v. Fabian, auf Hrn. Kutzner. Hr. Platzmann, sich für die ihm bewiesene Ehre bedankend und betheuernd, daß er es für eine dem Vaterlande schuldige Pflicht erachte, seiner alten Krieger sich thätig anzunehmen, einer Pflicht, welcher er auch ferner noch nach Kräften nachkommen wolle, brachte dem „Krieger-Vereine" ein Lebehoch! Mit Einbruch der Dunkelheit gestaltete sich endlich im Garten eine sehr belebte „Biwacht", die um 10 Uhr mit feierlichem Umzug unter Beleuchtung mit bengalischen Flammen, Zapfenstreich der Tambours und Abendgebet eröffnet und mit einem heiteren Tänzchen, welches bis 11 Uhr dauerte, beschlossen ward.

---

§ **Breslau,** 4. August. [Tages-Chronik.] Die schwüle Temperatur des Hochsommers lag gestern drückender als je über unsere Stadt ausgebreitet und verscheuchte die Spaziergänger nach den kühleren Gärten und Dörfern der Umgegend. In den Straßen konnte man Nachmittags keine Droschke mehr erlangen; denn sämmtliches Fuhrwerk war bereits zu nahen und fernen Ausflügen in's Freie engagirt. Demzufolge herrschte vor den Thoren Breslau's, und besonders in dem Rayon der Oder-, Sand- und Ohlauer-Vorstadt ein ungemein reges Leben, und der Volksgarten allein soll diesen Sonntag von nicht weniger als 10,000 Personen besucht gewesen sein. Auch der Schieß-Werder-Garten, Marienau, Oswitz, Scheitnig und eine Menge anderer Ortschaften hatten sich einer ungewöhnlich starken Frequenz zu erfreuen.

Am Sonnabend wurde das Gartenfest der zweiten konstitutionellen Ressource in dem geschmackvoll dekorirten und Abends mit bunten Lampem prachtvoll erleuchteten Fürstensgarten zu Scheitnig abgehalten. Die Theilnahme der Mitglieder und Gäste entsprach den Erwartungen, welche der schöne Garten und die trefflichen Arrangements des Vorstandes rege gemacht. Schließlich fand ein kleines Tanz-Vergnügen statt.

In Sybillenort feierte gestern das breslauer Studenten-Corps „Borussia" unter zahlreicher Betheiligung der Studirenden und „älterer Herren" sein 27-jähriges Stiftungsfest durch einen solennen Commerce in der dasigen Schloßbrauerei.

Zur Besprengung unserer Promenaden ist jetzt ein 72 Kannen Wasser enthaltender Apparat angeschafft, der nebst Spreusieb von ein paar Eseln durch die Haupt-Alleen gezogen wird. Verwichene Nacht hat übrigens der Himmel selbst das Sprengen übernommen, indem er einen erfrischenden Regen auf die Stadt und deren Umgebung herabströmen ließ.

Die gestrige Doppel-Vorstellung im Sommer-Theater war nur in der zweiten Abtheilung so besucht, daß keine Billets mehr ausgegeben wurden und Viele sich im Garten aufhalten oder umkehren mußten; die erste Vorstellung war dagegen bei abgeändertem Repertoir kaum zur Hälfte besetzt. In der Nestroy'schen Posse: „Till Eulenspiegel", wirkte Herr Triebler als „Natzi" wieder höchst belustigend, wobei ihn die Herren Wexel und Krafft, sowie die Damen Liphardt und Feuerbach wacker unterstützten. Die genannten Darsteller, insbesondere aber Herr Triebler, wurden für das gelungene Zusammenspiel mit jubelndem Beifall belohnt; gegen die üble Angewohnheit des „Dacapo-Rufens" aber erhob sich diesmal unter dem Publikum selbst ziemlich energischer Protest, der auch von dem erwünschten Erfolge begleitet war.

Breslau, 4. August. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: Reuschestraße 45 eine silberne Taschenuhr mit weißem Zifferblatt und römischen Zahlen nebst Broncekette; Schweidnitzerstraße 5 eine Schubkarre von buchenem Holz mit eisernen Steifen.

[Selbstmord.] Am 1. d. Mts. tödtete sich die Frau eines hiesigen Schneiders durch Erhängen in ihrer Wohnung.

[Unglücksfall.] Am 1. d. Mts., Abends in der 10. Stunde, wurde hierorts eine 81 Jahr alte unverehelichte Frauensperson aus Clarenkranst, Kreis Breslau, auf der Sandbrücke von einer Droschke zu Boden gerissen und nicht unerheblich am rechten Unterarm verletzt.

Verloren wurde: eine rothe Saffianbrieftasche mit zwei Gewerbescheinen, beide auf den Butterhändler Sabisch aus Schmollen, Kreis Oels, lautend und ein Brief mit der Adresse „an Herrn Sabath." (Pol.-Bl.)

Wh. [Der Feuerrettungs-Verein] hatte gestern von 6 Uhr ab große Uebungen der Mitglieder angesetzt, die auch ziemlich zahlreich besucht waren. Es wurden Steigeübungen mit der Steigeleiter und mit Strickleitern vorgenommen, Kisten herabgelassen, Menschen an Gurten, im Rettungssack 2c. ebenfalls herunter gelassen und noch mancherlei andere Uebungen vorgenommen, welche den praktischen Nutzen des Vereins darlegten. Schade, daß das größere Publikum dem Verein so wenig Aufmerksamkeit widmet, denn es müßte sonst, da gegen seine Nützlichkeit gar nichts eingewendet werden kann, die Zahl der Mitglieder mindestens zehnmal so groß sein.

S. **Trebnitz,** 3. August. In der Nacht vom 23. zum 24. verflossenen Monats wurde unser Städtchen durch plötzlichen Feuerlärm aus seiner Ruhe aufgeschreckt. Unweit des Marktplatzes, inmitten schindelbedeckter Gebäude, hatte das wüthende Element seinen fürchterlichen Schauplatz aufgeschlagen, und nur den vereinten Anstrengungen der hiesigen, so wie der Wasserspritzen der benachbarten Dörfer, gelang es, den Brand auf ein großes und ein kleineres nebenanstehendes Wohngebäude zu beschränken. Und noch sind die Gemüther nicht beruhigt, als auch schon ein zweites Unglück unsere Stadt, hauptsächlich aber den evangelischen Theil ihrer Bevölkerung, traurig erregt. Der allgemein geachtete Lehrer, Kantor und Organist an der hiesigen evangelischen Kirche, Herr Werner, ist nach längerem Krankenlager in das bessere Jenseits hinübergegangen und Sonnabend den 2. August feierlichst zur Erde bestattet worden.

Unser gestriger Wochenmarkt gab uns Gelegenheit einen schönen Zug menschenfreundlicher Gesinnungen beobachten zu können. Hr. Brauereibesitzer Müller ließ nämlich viele Sack gute Eßkartoffeln auf den Markt bringen und solche, nur in einzelnen Partien, à 9 Pf. die Metze verkaufen, wodurch andere Verkäufer, welche 1¼ und 1½ Sgr. erzwingen wollten, von diesem Preise weichen mußten. Möge diese That zur Nachahmung auf vielen Märkten anspornen!

(Notizen aus der Provinz.) * Lauban. Neulich verunglückte ein Arbeiter zu Goldentraum im Schieferbruche bei dem Laden eines Schusses zum Sprengen des Schiefers. Derselbe bediente sich zum Laden einer Nadel von Stahl. Durch Reibung explodirte das Pulver, der Felsen zertheilte sich, warf den Arbeiter circa 15 Fuß in den Bruch hinab und der Schuß ging ihm durch die beiden Oberschenkel, welche ganz durchlöchert wurden. Der Unglückliche befindet sich in ärztlicher Behandlung.

† Neumarkt. Da sich zu Tschirnau ein der Tollwuth verdächtiger Hund gezeigt hat, ist angeordnet worden, alle Hunde im einmeiligen Umkreise von Tschirnau 6 Wochen lang an die Kette zu legen und die gebissenen Hunde sofort zu tödten.

△ Görlitz. Bekanntlich hat die königliche Regierung bis zum 20. August alle Viehmärkte aufgehoben. Es ist daher fraglich, ob der am 18. August hier einfallende Viehmarkt wird abgehalten werden dürfen. Am 31. Juli kam die Gesellschaft des Hrn. Renz hier an und setzte am 1. August die Reise nach Braunschweig weiter fort. — Vor circa 8 Tagen versuchte ein Knecht eine Magd zu ermorden. Spät Abends kehrte er mit ihr von Neu-Kretscham aus einem öffentlichen Vergnüngungslokale zurück. In der Nähe eines Gebüsches unfern eines Teiches warf er ihr einen Strick um den Hals, um sie zu erdrosseln. Sie fuhr aber rasch mit der Hand zwischen Strick und Hals und schrie nach Hilfe, die ihr auch bald wurde. Der Thäter entfloh und verbarg sich mehrere Tage. Nachdem er versucht, sich zu ersäufen und dann den Tod durch Erhungern zu finden, wurde er ergriffen und sieht nun seiner Bestrafung entgegen.

\# Marklissa. Die ungemein reichhaltige Ernte in Roggen und Kartoffeln hat uns nun niedrigere Getreidepreise gebracht. Die Befürchtungen in Betreff der Kartoffelkrankheit haben sich als unbegründet erwiesen, und wo sich am Kartoffelkraut etwa braune Flecke zeigen, wird folgendes Verfahren mit Erfolg eingeschlagen. Man schneidet das Kraut dicht am Boden ab und behäufelt den Stumpf mit Boden.

≏ Neurode. Am 27. v. M. konzertirte im Schlösselgarten die Kapelle des 22. Inf.-Regiments. Das Publikum hatte sich zahlreich eingefunden und fand alle Erwartungen übertroffen. Das Konzert soll Sonntag den 10. August wiederholt werden. — Nächsten Dinstag findet eine musikalisch-theatralische Abendunterhaltung des Hrn. Zoche, der jetzt den Thalia-Tempel in Königswalde erbaut hat, statt, wobei Hr. Bürgermeister Teuber aus Braunau einige Piecen auf der Phys-Harmonika spielen will.

≌ Waldenburg. Am 1. August fand hierselbst auf dem Schießhausplatze das Kinderfest statt. — Die Allgem. Landesstiftung hat am 1. August eine Unterstützung von je 1 Thlr. an 35 Veteranen hiesigen Kreises verabfolgen lassen. Außerdem sind den Krieger-Begräbniß-Vereins-Vorständen zu Wüstegiersdorf und Friedland jedem der Betrag von 5 Thlr. behufs Unterstützung hilfsbedürftiger Veteranen zum 3. August übersendet worden.

♃ Friedland. Die Frau eines Buchbinders ist als die Anstifterin des Brandes vom 10. Juli entdeckt worden. Sie hat die That eingestanden und sie vorgeblicherweise verübt, um dadurch dem Elende ihrer Familie einige Abhilfe zu gewähren. Sie befindet sich im Ge

fängniß zu Waldenburg und hat in dem letzten Sonntags-Gottesdienst durch den evangel. Geistlichen ihre böse That der ganzen Gemeinde abbitten lassen. — Unser Magistrat hat dem Kaufmann und Ober-Kirchen-Vorsteher Hrn. A. G. Schmitt an seinem 50jährigen Bürger-Jubiläum am 22. v. M. in Anerkennung seiner langjährigen Dienste das Prädikat „Stadt-Aeltester" verliehen.

Feuilleton.

Die Insel Sangir, welche zwischen Celebes und Magnidana in der Sulu-See liegt, wurde am 2. und 17. März von einem Vulcan-Ausbruche heimgesucht, wie dergleichen nur in den malayischen Gewässern möglich sind. Auf der Nordwestseite der Insel Sangir liegt der Awu, auf dessen Mitte mehrere Vulkankegel etwa 1300 bis 1400 Metres über die Meeresfläche sich erheben. Die Westseite dieses Gebirges fällt bis zum Dorfe Kandhar, das auf einem sehr hohen Vorgebirge liegt, steil ab. Die Nordseite des Awu besteht aus fruchtbaren Hügeln mit reichen Pflanzungen. Mit Ausnahme einiger unbedeutenden Erdbeben hatte man auf Sangir seit vielen Jahren kein Anzeichen beobachtet, das einen Vulkan-Ausbruch befürchten ließ. Vor einigen Jahren hatte ein Spanier den Awu bestiegen und denselben für vollständig erloschen erklärt. Da erfolgte am 2. März zwischen 7 und 8 Uhr Abends urplötzlich und ohne das geringste Vorzeichen eine furchtbare Eruption; Lavaströme rollten zum Meere, und die Gebirgsbäche und Quellen verwandelten sich in kochendes Wasser, das nur alles zerstörte, was der Lauf der Lava verschont hatte. Das Meer, das zuerst zurückgetreten war, kehrte mit ungeheuren Wogenmassen zurück, welche gegen den Awu und dessen Lavaströme anprallten. Jetzt erhob sich eine schwarze Rauch- und Aschensäule; schwarze Nacht trat ein. Ein furchtbarer Steinregen dauerte bis Mitternacht. Dann trat Ruhe ein bis zum Mittag des 3. März. Am 17. erfolgte der dritte Ausbruch. Im Distrikt Taruna sind 722 Menschen in Folge dieser Ausbrüche umgekommen, in dem von Kandhar 45 und in dem von Tabukan 2039.

Köln, 2. August. Schon wieder haben wir den Verlust eines der ausgezeichnetsten Tonkünstler zu betrauern, dessen Tod alle Freunde der Kunst und besonders alle, die in ihm zugleich den liebenswürdigen und edlen Menschen kannten, tief betrüben und um so mehr erschüttern wird, je weniger er nach menschlicher Voraussicht geahnt werden konnte. Gestern Abends um 10½ Uhr verschied Theodor Pixis, Konzertmeister des hiesigen Orchesters, Lehrer an der rheinischen Musikschule und Violin-Virtuose ersten Ranges. Nach einem kaum sechstägigen Krankenlager machte ein Gehirnschlag seinem jungen und an Gaben der Kunst so reichen Leben ein Ende, und riß ihn in seinem siebenundzwanzigsten Jahre aus einem schönen Wirkungskreis und einer glänzenden Künstlerlaufbahn plötzlich heraus.

In neuester Zeit werden in Wien in den elegantesten Gärten die Gewächshäuser mit Glas von blauer Farbe eingedeckt. Diese Farbe des Glases soll das Wachsthum der Pflanzen beschleunigen.

Auf einem Schützenfeste in der Schweiz hat die Tochter eines Gemeinderathes von Bözingen in Bern den besten Schuß gethan; sie ist zugleich eine der ersten Schönheiten des Landes.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

G. **Breslau,** 2. August. [Vom Getreidemarkt.] Die mörderische Schlacht, welche ein Herr R. dadurch angebahnt, daß er eine Milliarde Schlüsse pro ultimo Juli an sich gebracht, und nunmehr effektive Lieferung in Körnern verlangt hatte, lediglich um mit seinem Anfange die höchsten Preise — pro Wispel nahe an 100 Thlr. zu erzielen, sie ist zur Freude aller Gutgesinnten, zum Nutz und Frommen aller Consumenten geschlagen. Die Schlacht nahm folgenden Verlauf.

Der Kaufmann A. L., welcher, ausreichend beschäftigt, durch ein solides Lieferungs-Geschäft, nie auf Börsen-Speculationen reflektirt hat, sogar nicht Mitglied der Börse ist, erfuhr, nachdem er am 30. Juli spät Abends von einer Reise zurückgekehrt, welche Anstalten auf die Steigerung der Roggen-Preise von R. und seinen Legionen getroffen waren, wie die Macht des Kapitals alle nur irgend disponiblen Vorräthe in die Hände des Aufkäufers geliefert, wie die Segel zur Fortsetzung der Manöver gespannt waren, und wie auf der andern Seite die zur Lieferung Verpflichteten durch Herbeischaffen von Körnern vergeblich Anstrengungen gemacht hatten. — Entschlossen, dem Treiben schroff entgegenzutreten, erbat und erlangte L. eine Audienz bei dem Herrn Polizei-Präsidenten, erhielt die Zusage des Schutzes, soweit solche in der Macht der Behörde liegt, und schloß nun mit dem königlichen Proviant-Amte auf Lieferung einer bedeutenden Quantität Roggen zum Preise von 86 Silbergroschen ab, welche Quantität durch die bestehende vereidete Kommission als zur Lieferung geeignet anerkannt wurde. — Im Besitze solcher Zusage begab sich A. L. auf die Getreide-Börse, bot den Roggen mit 73 Thlr. pro Wispel (entsprechend dem Ankaufspreise und den baaren Kosten) aus, verschloß denselben weiter, und erlangte, da die Haussiers R. und Consorten auf derartigen Angriff nicht gefaßt waren, und einen noch bedeutendern Hinterhalt vermutheten, dadurch das freudige Resultat, daß des nämlichen Tages der Preis auf 73 bis 74 Thlr. ermäßigt, und darnach die Abwickelung der Schlüsse vollzogen wurde. — Wie aber die Haussiers nach dem Blitze aus heiterem Himmel wieder Athem schöpften, disponirten sie diejenigen, welche die Schlüsse auf Abnahme des Magazin-Getreides dem A. L. gegenüber, eingegangen, die Abnahme zu verweigern, und A. L. wird nun leider für sein erfolgreiches uneigennütziges Handeln als Lohn einen Haufen von Prozessen erndten. Die früheren Berichte in dieser Angelegenheit dürften nach vorstehenden Mittheilungen eine Aenderung erfahren.

London, 31. Juli. Es liegt uns ein Prospektus zu einem neuen Unternehmen vor, das, vorausgesetzt, daß die Angaben auf solider Basis fußen, hier Anklang finden dürfte. Es hat sich nämlich unter dem Titel „Hungarian Land Company" hier eine Gesellschaft gebildet, welche ein bei Groß-Wardein gelegenes Gut auf Aktien ankaufen und verwalten will. Sie giebt zu diesem Zwecke 42,500 Aktien à 2 Pfd. St. aus und verlangt einstweilen ein Deposit von 2 s. pr. Aktie, das theilweise dazu verwendet werden soll, um vor Abschluß des Kaufkontrakts die weiteren nothwendigen Erhebungen an Ort und Stelle machen zu lassen. Das Gut soll 13,070 (meist bebaute) Acker Landes halten, und sammt dem ganzen Fundus instructus um 70,000 Pfd. St. zu haben sein. Der Prospektus schildert das Unternehmen natürlich als ein überaus glänzendes; wir wollen aber nur erwähnen, daß zwei solide Namen (Peter Friedrich Baum und S. Mechi) an dessen Spitze stehen, die uns Bürgen sein können, daß die ganze Gesellschaft kein leerer Schwindel ist. — Die Aussichten des Geldmarktes — sagt der „Globe" — sind weniger ermuthigend als vor zwei, drei Wochen. Der Abfluß des baaren Geldes nach dem Kontinent, der eher zu- als abnehmen dürfte, hat die Nachfrage nach Akkommodation gesteigert, welche durch die gestrige Abrechnung in auswärtigen Fonds und Aktien stimulirt wurde. Da fast alles von Australien importirte Gold nach Frankreich geht, wartet das Publikum mit Spannung den Fortgang der Ernte ab, weil der Kaiser im Fall einer Mißernte Maßregeln treffen würde. In England läßt das Wetter nichts zu wünschen, und auch von auswärts lauten die Berichte über den Stand des Weizens günstig. Bei der steigenden Geldproduktion Australiens und dem bald zu erwartenden Aufleben des Handels jener Kolonien kann das Ergebniß nur befriedigend ausfallen. Der Goldwerth wird am Ende den Haupteinfluß auf unsere Handelsbeziehungen üben. (Anspielung auf den Bank-Zinsfuß, in welchem auch bei dem heutigen Meeting der Direktoren keine Aenderung vorgenommen wurde.)

Die Getreide- und Mehlpreise sind auch auf den Märkten der Vereinigten Staaten, in Folge der über den günstigen Stand der Ernte aus Europa dort eingegangenen Nachrichten, nicht unbedeutend herabgegangen. In Amerika war, nach den letzten Berichten aus New-York, das Wetter ebenfalls fortwährend sehr günstig für die Ernte.

△ **Breslau,** 4. August. [Börse.] Die Course waren heute bei geringem Geschäft nur wenig verändert. Bank-Aktien notiren wir wie folgt: Darmstädter I. 164½—164⅝ bez., Darmstädter II. 144½ bezahlt und Br., Luxemburger 110 Br., Dessauer 114¼ Br., Geraer 115 Br., Leipziger 117½ Br., Meininger 108¾ Br., Credit-Mobilier 191½ Br., Thüringer 108 Br., süddeutsche Zettelbank 113⅛ Br., Coburg-Gothaer 103 Br., Diskonto-Commandit-Antheile 140—140¼ bez. und Br., Posener 106¾ Br., Jassyer 110 Br., Genfer 99 Br., Waaren-Credit-Aktien — —, Nahe-Bahn-Aktien 103½ Br., Berl. Handels-Gesellschaft 113½ bez., Berl. Bankverein 106½ Br., schlesischer Bankverein 105—104¾ bez. und Br.

† **Breslau,** 4. August. Die Börse, für fast alle Effekten matt gestimmt, zeigte in oberschlesischen und freiburger Aktien beider Emissionen viel Begehr. Im Ganzen blieb der Umsatz außer den genannten Papieren ziemlich gering. Schlesischer Bankverein 104¾—105 bezahlt und Gld. Fonds unverändert.

≅ [Produktenmarkt.] Am heutigen Getreidemarkte herrschte eine festere Haltung, besonders für Roggen in den schweren trockenen Qualitäten, welche auch höher bezahlt wurden. Die Zufuhren waren nicht so groß als in den letzten Tagen vergangener Woche, die Kauflust von Seiten unserer Konsumenten aber besser. Für alten Weizen waren keine Käufer; von sehr schönem neuen gelben waren kleine Posten am Markte, die rasch Nehmer fanden und mit 100—105—108 Sgr. bezahlt wurden. Für Gerste und Hafer war nur sehr schwacher Begehr, Mais und Hirse ganz unbeachtet. — Unsere heutigen Notirungen sind:

Weißer Weizen 90—100—110—115 Sgr., gelber 80—90—100—110 Sgr. — Brennerweizen 45—60 70 Sgr. — Roggen, 52—56—60—66 Sgr. nach Qualität und Gewicht. — Gerste, alte und neue 40—46—50 bis 55 Sgr. — Hafer, alter und neuer, 35—37—40—45 Sgr. — Erbsen 65 bis 70—75 Sgr. — Mais 52—56 Sgr. — Hirse, gemah., 5—5½ Thlr.

Oelsaaten, trotz schwächerer Angebote, flauend und die Preise unverändert. Winterraps 135—140—143—146 Sgr., Winterrübsen 132—136 bis 140—143 Sgr. nach Qualität.

Rüböl stilles Geschäft; loco 19⅙ Thlr. Br., pr. Herbst 17¾ Thlr. Br.

Spiritus sehr ruhig, loco 14⅓ Thlr. bezahlt.

Von neuer weißer Kleesaat mögen heute wohl 120—150 Centner am Markte gewesen sein; die Kauflust war nicht allgemein und die Preise von 16—19—19½—20 Thlr. nach Qualität.

An der Börse war das Schlußgeschäft in Roggen und Spiritus sehr unbedeutend. Roggen pr. August 53 Thlr. bezahlt, August-September 53 Thlr. Br., September-Oktober 53 Thlr. bezahlt, Oktober-November 52½ Thlr. bezahlt. Spiritus loco 14 Thlr. bezahlt und Gld., August 13¹¹⁄₁₂—14 Thlr. bezahlt und Gld., August-September 13⅔—¾ Thlr. bezahlt, September-Oktober 12⁷⁄₁₂ Thlr. bezahlt, Oktober-November 11¾ Thlr. bezahlt, November-Dezember 11¼ Thlr. Br., pr. Frühjahr 1857 war 11 Thlr. Br.

L. **Breslau,** 2. August. Zink ohne Umsatz.

Wasserstand.

Breslau, 4. Aug. Oberpegel: 13 F. 1 Z. Unterpegel: 1 F. 11 Z.

Eisenbahn-Zeitung.

Oberschlesische Eisenbahn. In der Woche v. 27. Juli bis incl. 2. Aug. d. J. wurden befördert 9411 Personen und eingenommen 50,618 Rtlr., excl. der Einnahme im Vereins-Personen-Verkehr. In der nämlichen Woche 1855 betrug die Einnahme 42,624 Rtlr., daher 1856 mehr 7994 Rtlr.

Im Monat Juli d. J. betrug die Frequenz 41,155 Personen, und die Gesammt-Einnahme 214,693 Rtlr. 10 Sgr.

Neisse-Brieger Eisenbahn. In der Woche v. 27. Juli bis incl. 2. Aug. d. J. wurden befördert 1704 Personen und eingenommen 2155 Rtlr. — Sgr. — Pf. Im entsprechenden Zeitraum 1855: 2077 Rtlr., somit 1856 mehr 78 Rtlr.

Wilhelmsbahn. In der Woche v. 26. Juli bis incl. 1. August d. J. wurden befördert 1841 Personen und eingenommen 5310 Rtlr. In derselben Woche 1855: 6,881 Rtlr., daher 1856 weniger 1571 Rtlr.

	Rtlr.	Sgr.	Pf.
Im Monat Juli d. J. betrug die Einnahme für 8487 Pers. u. 536,157 Ctr. Frachten	37411 Rtlr.	5 Sgr.	— Pf.
Im Juli 1855	39707 =	12 =	— =
Demnach im Monat Juli 1856 weniger	2296 =	7 =	— =
Die Mehr-Einnahme bis ult. Juni d. J. betrug	72018 =	1 =	— =
Bleibt ult. Juli d. J. Mehr-Einnahme	69721 Rtlr.	24 Sgr.	— Pf.

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn. In der Woche v. 27. Juli bis incl. 2. Aug. d. J. wurden 11859 Personen befördert und eingenommen 13,158 Rtlr. 3 Sgr. 11 Pf. In der nämlichen Woche 1855 wurden eingenommen: 12469 Rtlr. 15 Sgr. 1 Pf., mithin 1856 mehr 688 Rtlr. 18 Sgr. 10 Pf.

Im Monat Juli d. J. fuhren überhaupt auf der Bahn 42,422 Personen und betrug die Einnahme:

	Rtlr.	Sgr.	Pf.
1) für Personen-, Gepäck-, Equipagen- und Vieh-Verkehr	27091 Rtlr.	17 Sgr.	6 Pf.
2) für Güter-Verkehr	30855 =	4 =	7 =
zusammen	57946 =	22 =	1 =
Hierzu die Einnahme bis ult. Juni d. J.	240955 =	5 =	1 =
Daher ult. Juli 1856 Gesammt-Einnahme	298901 =	27 =	2 =
Die Einnahme pro 1855 bis ult. Juli betrug	238548 =	23 =	6 =
Mithin 1856 mehr	64353 Thlr.	3 Sgr.	8 Pf.

Bis ult. Juli 1856 betrugen
A. die Personen-, Gepäck-, Equipagen- u. Vieh-Verkehr-Gelder 97060 Thlr. 22 Sgr. 8 Pf.
B. die Güter-Verkehr-Einnahme . . . . 201841 = 4 = 6 =
In demselben Zeitraume 1855 wurden eingenommen ad A. . . 74269 = 18 = — =
ad B. . . . . 160279 = 5 = 6 =

Daher 1856 mehr 22791 Thlr. 4 Sgr. 8 Pf. Personengeld 2c.
und 41561 Thlr. 29 Sgr. Fracht
oder wie oben 64353 Thlr. 3 Sgr. 8 Pf.

Wilhelm Nippel. [1160]
Emma Julie Schimmelbusch.
Verlobte.
Wald. August 1856.

Verlobungs-Anzeige. [1159]
Die heut erfolgte Verlobung meiner Tochter **Elisabeth** mit dem hiesigen städtischen Lehrer Herrn **Philipp** zeige ich Freunden und Bekannten hiermit an.
Breslau, den 3. August 1856.
G. Paulus.

Als Verlobte empfehlen sich:
Elisabeth Paulus.
Fr. Philipp.

Heute Früh wurde mein liebes Weib von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.
Görlitz, den 2. August 1856. [718]
Gymnasiallehrer Dr. **Höfig.**

Die heute Nacht 1¼ Uhr erfolgt glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Mathilde,** geb. **Scheider,** von einem gesunden Mädchen, zeige ich entfernten Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst an. Gleiwitz, den 3. August 1856.
[1169] **Eduard Schwürtz.**

[345] Todes-Anzeige.
(Verspätet.)
Dinstag den 29. Juli Nachm. 3¾ Uhr verschied nach mehrwöchentlichem, schwerem Krankenlager, 56 Jahr alt, unser heiß- und innigstgeliebter Gatte und Vater **Seligmann Sorauer** zu Beuthen O/S. zu einem bessern Leben. Indem wir diesen im vollsten Gewichte auf uns lastenden Verlust entfernten Verwandten und Freunden hiermit anzeigen, bitten wir an unserem großen Schmerze darüber um stille Theilnahme.
Beuthen O/S., den 5. August 1856.
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige. [1147]
Am 1. d. Mts. starb zu Breslau am Nervenfieber unser guter hoffnungsvoller Sohn, der Handlungs-Lehrling **Fritz Foffrey,** im beinahe vollendeten 17. Lebensjahre, welches wir hiermit allen lieben Verwandten und theilnehmenden Freunden tiefbetrübt ergebenst anzeigen. Trebnitz, den 4. August 1856.
A. Foffrey.
B. Foffrey, geb. **Härtel.**

[1157] Todes-Anzeige.
Den heut Früh 10 Uhr an Lungenlähmung erfolgten Hintritt des Kaufmann **E. Matzig,** im 56. Lebensjahre, zeigen entfernten Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, hiermit an:
Die Hinterbliebenen.
Glaz, den 2. August 1856.

Heute Früh 9⅛ Uhr starb unser geliebter Bruder und Schwager, der königl. Büreau-Vorsteher am Stadtgericht zu Breslau, Herr **Felix Kruttge,** welcher seit Kurzem zu seiner Erholung sich bei uns aufhielt, plötzlich am Schlagfluß. Tief betrübt zeigen wir diesen Trauerfall, statt jeder besonderen Meldung, mit der Bitte um stille Theilnahme, unseren Verwandten und Freunden hierdurch an.
Eichberg bei Hirschberg, den 3. August 1856.
[1155] Die Hinterbliebenen.

Theater-Repertoire.
In der Stadt.

Dinstag den 5. August. 26. Vorstellung des dritten Abonnements von 63 Vorstellungen. **„Robert der Teufel."** Große heroisch-romantische Oper mit Tanz in 5 Akten. Musik von Meyerbeer. (Alice, Fräulein Steeger, vom k. Hoftheater zu Hannover; Raimbaud, Hr. Herrmann, vom Stadt-Theater zu Köln, als Gäste.

In der Arena des Wintergartens.
(Bei ungünstiger Witterung im Saaltheater.)
Dinstag den 5. August. 24. Vorstellung des Abonnements Nr. II. 15. Gastspiel des Hrn. **Heinrich Triebler,** vom Thalia-Theater zu Hamburg. 1) Konzert der Philharmonie. (Anf. 5 Uhr.) 2) **„Die Frau Wirthin."** Charakterbild mit Gesang in 3 Akten von Kaiser. Musik von C. Binder. (Vincenz, Hr. Triebler.) Anfang 6 Uhr.

Sing-Academie.
Mittwoch den 6. August letzte Versammlung vor den Ferien. [1153]

Stadtverordneten-Versammlung. [720]
Die ordentliche Sitzung Donnerstag den 7. August fällt aus. **Der Vorsitzende.**

Königl. Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.

Die Lieferung der zum zweiten Geleise zwischen Berlin und Frankfurt a/O. erforderlichen
127,000 Centner Bahnschienen
soll im Wege der Submission vergeben werden. Termin hierzu ist auf
Montag, den 18. August d. J., Vormittags 10 Uhr,
in unserem Geschäftslokale auf hiesigem Bahnhofe anberaumt, bis zu welchem die Offerten frankirt und versiegelt mit der Aufschrift:
„Submission zur Uebernahme der Schienenlieferung"
eingereicht sein müssen. — Die Lieferungs-Bedingungen liegen im oben bezeichneten Lokale Vormittags zur Einsicht aus und werden daselbst auch Abschriften derselben gegen Erstattung der Kopialien verabreicht. — Berlin, den 25. Juli 1856. [602]
Königl. Direktion der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.

[753] **Steckbrief.**
Der vormalige Postexpediteur **Gustav Breithor** zu Raudten, 28 Jahr alt, evangelischen Glaubens, ist durch Beschluß des königl. Appellations-Gerichts, Kriminalsenats hier vom 8. April d. J., wegen Unterschlagung amtlicher Gelder und Vorlegung unrichtiger Abschlüsse in Beziehung auf jene Unterschlagung, in Anklagestand versetzt worden.
Breithor ist flüchtig geworden und es konnte sein gegenwärtiger Aufenthalt nicht ermittelt werden. Alle Behörden des In- und Auslandes werden dienstergebenst ersucht, auf den **Breithor** zu vigiliren, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und mittelst Transports an die königl. Gefangen-Anstalt hier abliefern zu lassen. Zugleich wird Jeder, dem über den Aufenthalt des Breithor etwas bekannt sein sollte, aufgefordert, darüber sofort der nächsten Gerichts- oder Polizei-Behörde Anzeige zu machen. [753]
Breslau, den 28. Juli 1856.
Königliches Stadt-Gericht,
Abtheilung für Strafsachen.

Nothwendiger Verkauf.
Das den Graf v. Pückler'schen Erben gehörige Rittergut **Siebischau,** landschaftlich zum Kredit- und Subhastations-Taxwerthe abgeschätzt auf 27,850 Thlr. 11 Sgr. 8 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll behufs Auseinandersetzung der Erben **Freitag den 13. Februar 1857, Vormittags 11½ Uhr,** vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath **Paritius** an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. [752]
Breslau, den 19. Juli 1856.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

[655] **Bekanntmachung.**

Der Rittergutsbesitzer von Raczek auf Brzezinke hat angezeigt, daß ihm die abgelösten, landschaftlich kassirten Pfandbriefe auf Brzezinke, Kreis Tost, oberschlesischen Systems: Nr. 4 à 600 Thlr., Nr. 5 à 400 Thlr., Nr. 6 à 200 Thlr., Nr. 7 à 160 Thlr., Nr. 8 und 9 à 100 Thlr., Nr. 10 à 80 Thlr, Nr. 11 à 60 Thlr., Nr. 12 à 50 Thlr., Nr. 13 à 30 Thlr., Nr. 14 à 20 Thlr., Nr. 23 à 500 Thlr., Nr. 24 à 400 Thlr., Nr. 25 à 140 Thlr., Nr. 26, Nr. 27, Nr. 29, Nr. 30, Nr. 31, Nr. 32 und Nr. 33 à 100 Thlr., Nr. 35 à 50 Thlr., Nr. 36 und Nr. 37 à 20 Thlr., Nr. 44 à 140 Thlr., Nr. 47 und Nr. 48 à 100 Thlr., Nr. 49 und Nr. 50 à 30 Thlr. abhanden gekommen seien, was zur Vorbereitung des Amortisations-Verfahrens nach § 125 Tit. 51 der Prozeßordnung hierdurch bekannt gemacht wird.

Breslau am 2. August 1856.

Schles. Generallandschafts-Direktion.

Bekanntmachung. [754]

Die zur Standesherrschaft Muskau, Kreis Rothenburg, königl. preuß. Oberlausitz gehörigen Vorwerke

1) **Altliebel mit Nappatsch,** 2 Meilen von Muskau, unmittelbar an der für die berlin-wiener Eisenbahn projektirten Linie,
2) **Mochholz,** ¼ Meile von Altliebel.
3) **Weißkeißel,** 1 Meile von Muskau,

mit vollständigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, und folgenden Flächen:

	Altliebel mit Nappatsch.		Mochholz.		Weißkeißel.	
	M.	QR.	M.	QR.	M.	QR
Hof und Baustelle	1	119	1	59	2	89
Gärten . . .	5	9	—	129	3	62
Acker . . .	340	123	70	—	448	67
Wiesen . . .	106	146	52	110	20	111
Bruch . . .	27	119	—	—	—	—
Hutung . . .	42	141	—	—	56	1
Forstland . .	17	34	—	—	8	71
Teiche . . .	146	50	—	—	260	35
Dämme, Wege und Gräben . .	31	113	3	28	29	177
	719	134	127	146	829	74

sollen **am 15. Septbr. d. J.**
im Amthause zu Muskau, vom 1. Juli 1857 ab auf 18 Jahre anderweit verpachtet werden und zwar entweder einzeln oder auch zusammen.

Das auf den Gütern vorhandene todte und lebende Inventar zum Werthe von ca. 5000 Thlr. muß Pächter kaufen und am Tage der Uebergabe baar bezahlen.

Alle sonstigen Bedingungen können in unserer Registratur eingesehen, auch auf Verlangen schriftlich mitgetheilt werden.

Muskau, den 30. Juli 1856.

Königlich prinzlich niederländische General-Verwaltung.
Rieloff.

Das große **Fabrikgrundstück** Hypothekennummer 25 zu Schützendorf, Kreis Grottkau, zwischen Neisse und Münsterberg gelegen, soll am 30. August d. in meiner Kanzlei meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden. — Das Grundstück hat 14,000 □' Baufläche, ist vor fünf Jahren neu gebaut und eignet sich zu einer Mehlmühle, Oelmühle, Spinnerei, Tabakfabrik und dergleichen Anlagen ganz vorzüglich. Auch soll die von Münsterberg nach Grottkau projektirte und theilweise in Angriff genommene Chaussee bei diesem Fabrikgebäude vorbeigehen.

Der Grundriß und die Kaufbedingungen können in meiner Kanzlei eingesehen werden. — Auch ertheile ich Auskunft auf Franko-Anfragen. [182]

Neisse, den 4. Juli 1856.

Der königl. Rechtsanwalt Landgerichtsrath
Hennig.

Durch Einstellung einer Seiden-Appretur-Anstalt sind nachstehende noch ganz neue, im guten Stande erhaltene Maschinen disponibel geworden, welche sofort verkauft werden sollen:

1. Eine hydraulische Presse. Preßraum 5½', Breite 2' 9", Länge 2' 11". Der Cylinder 10", Durchmesser 14" hoch.
2. Ein Galander mit zwei Papier- und einer eisernen Walze. Die Papierwalzen haben Breite 3' 2", Durchmesser 15", derselbe ist mit Heizeinrichtung.
3. Ein Rollgalander mit Holzgestell, dazu zwei eiserne und zwei Holzwalzen.
4. Eine Seng-Maschine zum Sengen wollener Waaren.
5. Vier zusammenhängende hölzerne Appretir-Maschinen mit 14 Walzen und ein Feuerwagen.
6. Ein Appretir-Rahmen mit Wagen und Untergestell.

Näheres zu erfahren auf portofreie Anfragen in **Berlin** bei [688]
C. Epner & Söhne, Molkenmarkt 4.

Ich zeige hierdurch an, dass die Direction der Waldwoll-Fabrik zu Humboldt's-Au in meiner Officin eine Niederlage des **balsamischen Waldwoll-Extracts** und des **Waldwoll-Oels** (ätherisches Oel aus den Nadeln von Pinus silvestris) etablirt hat. [1083]

F. Reichelt, Besitzer der Apotheke zum schwarzen Adler, Ring 59 in Breslau.

Unterzeichneter beabsichtigt seinen an der züllichau-grünberg-sorauer Aktien-Chaussee belegenen massiv erbauten Gasthof „zum russischen Kaiser" genannt, wozu massive Stallungen, eine neu erbaute Kegelbahn und ein mehrere Morgen großer Obst- und Gemüsegarten gehört, bald zu verkaufen, und ertheilt auf hierüber gemachte portofreie Anfragen nähere Auskunft der Besitzer **R. Richter** in Grünberg in Schlesien. [600]

Zur Anfertigung aller Arten **Maschinen- und Mühlenwerk-Arbeiten** empfiehlt sich:
Die Maschinenbau-Werkstatt
der Gebrüder **W. A. Fröhlich**
[684] in Leobschütz, Klosterstr. 225.

Saamen-Staudenkorn,

vorzüglich schön, ist zu verkaufen in Speichersdorf bei Trebnitz. [1157]

Verkauf oder Tausch.

Ein renommirtes Rittergut ist wegen anhaltender Krankheit des Besitzers bei soliden Bedingungen zu verkaufen. Auch wird ein Haus oder kleines Gut angenommen. Näheres wird mitgetheilt auf Adresse P. G. poste restante Liegnitz franco. [1119]

Volks-Garten.

Heute Dinstag den 5. August: [719]

großes Militär-Konzert

von der Kapelle des kgl. 19ten Infant.-Regts. unter persönlicher Leitung des Musikmeisters **B. Buchbinder.**

Anfang 3½ Uhr. Entree à Person 1 Sgr.

Tempelgarten.

Heute Dinstag den 5. August: [1168]

Großes Gartenfest,
Militär-Doppelkonzert,
orientalische Gartenbeleuchtung durch bunte Ballons,
Illumination durch Gas und großes Feuerwerk.

Anfang 7 Uhr. Entree à Person 2½ Sgr.

Von
egyptischem Sommer-Schilf-Stauden-Roggen mit Grannen,
Triticum abyssinicum,

wie diese körner- und strohertragreiche Halmfrucht auf meiner Besitzung Nr. 15 zu Oltaschin steht und zu besichtigen ist, kann ich noch nach diesjähriger reichlichen Ernte, den preuß. Scheffel mit 4 Thlr. ablassen, und erneuerte Bestellungen annehmen. [562]

Friedrich Gustav Pohl,
Breslau, Herrenstraße Nr. 5.

Propstei-Staudenroggen

zur Saat offerirt in Franco-Bestellung die Güter-Verwaltung der Herrschaft Gwosdzian bei Guttentag O.-S. mit 15 Sgr. über den höchsten breslauer Marktpreis pro Scheffel preußisch Maß am Lieferungstage ab Boden. Der Original-Same ist durch direkten Ankauf aus der Propstei bezogen worden.

Ferner **spanischen Doppelroggen,** das Pfd. 3 Sgr. Bestaudet sich bei einer Aussaat von 6 bis 8 Metzen pro Morgen sehr stark und liefert hohen Körnerertrag. [1165]

Der Bauplatz, Stock- und Messergassen-Ecke, einen Flächenraum von 3000 bis 4000 □Fuß enthaltend, ist entweder allein oder in Verbindung mit dem dazu gehörenden Grundstück, Kupferschmiedestraße Nr. 26, bald und billigst zu verkaufen und würden, namentlich im letzteren Falle, sehr annehmbare Bedingungen gestellt werden. Näheres beim Eigenthümer. [1172]

Pferde-Verkauf.

Dreißig Stück große, starke Post- und Arbeitspferde sind hier angekommen und stehen zum Verkauf bei

David Wiener,
[1174] Odervorstadt im polnischen Bischof.

Ein Freigut,

nahe bei Breslau an der Eisenbahn gelegen, mit 300 Morgen Fläche im guten Bauzustand, mit schönem Wohnhause und vollständigem leb. und todten Inventar, ist mit voller Ernte ohne Einmischung eines Dritten, bald zu verkaufen. Selbstverkäufer erfahren das Nähere unter poste restante B. W. Nr. 136 Breslau. [1164]

Gebirgs-Himbeersaft.

Die schon erhaltenen Aufträge werden pünktlich ausgeführt werden; neue Aufträge auf besten Himbeer- und Kirsch-Saft erbitte ich mir recht bald, da die diesjährige Erndte hier nicht sehr reich zu werden verspricht.

Wüste-Waltersdorf, im August.
[667] Der Apotheker **F. Sonntag.**

Cigarren-Offerte.

Eine Partie abgelagerter echter **hamburger Cigarren,** in vorzüglichen Qualitäten, empfingen wir zum Verkauf und empfehlen selbige zu billigsten Preisen. [927]

Gebrüder Heinke,
Blücherplatz Nr. 16, Börse, 1. Etage.

Eiserne Geld-, Bücher-, Dokumenten- und Diebessicherheits-Schränke, nach der neuesten Konstruktion gearbeitet, offerirt billigst:
R. Wernle, Schlossermeister,
[1151] Ketzerberg Nr. 4.

Eiserne **Fenster-Gitter,** verschiedenes **altes Eisen und gebrauchte Thüren und Fenster** stehen zum Verkauf bei
C. G. Müller,
[1156] Breslau, Ring Nr. 28.

Preßhefe

täglich frisch, so wie
bestes Ohlauer
Dauer-Mund-Mehl

von vorzüglich feiner Qualität, empfiehlt zu billigern Preisen:
die **Haupt-Niederlage** bei
C. W. Schiff,
[716] Reuschestraße 58/59.

Ein englisches Haus verlangt solide Agenten, Geschäftsreisende und Commis, mit und ohne Kenntniß der englischen Sprache. Man wende sich franko an: F. No. 25. Nicholas Street, St. Peters Road, Mile-End. London.

Geschäfts-Verlegung.

Unser Speditions-Comptoir befindet sich jetzt **Reuschestr. Nr. 39.**

Gorssück u. Co.

Ein junger Mann unterrichtet in der italienischen, französischen und englischen Sprache. Zu sprechen 8—10 M. und 3—5 N. Schmiedebrücke 53, 4 Trepp. hoch, nach vorn. [1152]

Unverheirathete, königlich versorgungsberechtigte Jäger können sich zur Uebernahme eines Revierförster-Postens unter der Adresse N. N. poste restante Löwenberg in Schlesien melden. [669]



Mittwoch den 6. Aug. Früh wird ein schöner brauner Wallach, eingefahren und sehr gut geritten, im Hôtel de Silésie, Bischofstr. zum Verkauf stehen.



Einen 4jähriger Stier, Original-Friese, schön gebaut und sprungtüchtig, verkauft für 80 Thaler das Dom. Johnsdorf bei dem Anhaltepunkt Lossen.

Commissions-Lager

für das standesherrliche **Alaun-Werk** zu **Muskau** bei [1100]

Steinbach und Timme,
in Breslau, Herrenstr. 4.

Drei frische **Lager-Keller** sind sofort miethweise zu übernehmen: Kupferschmiedestr. Nr. 26. [1171]

Neue Matjes Heringe,

feinste Qualität, offerirt: [1158]
F. W. Hübner.

Zu verkaufen: 1 Chaiselong-Sopha 7½ Thlr., ein birkener Spiegel mit Schränkchen 8½ Thlr., Reuschestr. 45, 2 Stiegen. [1161]

Die Spezial-Agentur einer größeren Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „für Breslau" soll abgetreten werden. Adressen von Bewerbern werden sub H. S., franco, poste restante Breslau erbeten. [1105]

Ein neu erbautes, auf das **Eleganteste vollkommen eingerichtetes Hotel** in der **frequentesten Gegend Oberschlesiens** ist von Michaelis ab zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt **Adolph Fränkel,** Karlsstraße Nr. 15. [1166]

Eine Bude am Ringe, der grünen Röhre gegenüber, ist zu Michaeli d. J., nöthigenfalls sofort zu vermiethen. Näheres Albrechtstraße Nr. 29, 1 Treppe. [1163]

Kleinburger-Straße Nr. 12
ist im 1. Stock ein Quartier von 3 Zimmern, Küche nebst Zubehör, Stallung, Remise und Garten-Antheil, im 2. Stock ein Quartier von 2 Stuben, Küche und Zubehör zu vermiethen. Näheres Albrechtsstraße 27, im Gewölbe. [1154]

Zu vermiethen [1149]
ist Term. Michaelis Kupferschmiedestraße und Schuhbrücken-Ecke Nr. 43—58 eine Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör in der zweiten Etage.

Ritterplatz Nr. 1 ist die Hälfte der herrschaftlich eingerichteten zweiten Etage, bestehend aus sechs Zimmern, Küche, Domestikenstube und Beigelass von Termin Michaelis ab zu vermiethen und Näheres Schweidn.-Str. Nr. 44 in der Bel-Etage zu erfragen.

---

[783] **Güter-Kauf!**

Diejenigen Herren Gutsbesitzer, die den Verkauf ihres Besitzthums beabsichtigen und sich einer eben so reelen als diskreten Behandlung des Verkaufs-Geschäfts, dessen Abschluß natürlich nicht verbürgt werden kann, versichert halten wollen, würden ihre Offerten unter der Adresse „K. B. Groß-Glogau, abzugeben Nr. 184," fr. einzusenden haben. Eine Gutsübersicht ist nicht beizufügen, da zu deren Abfassung ein Schema eingesandt wird.

Preise der Cerealien ꝛc. (Amtlich.
Breslau am 4. August 1856.

	feine	mittle	ord. Waare.	
Weißer Weizen	103 112	82	60	Sgr
Gelber dito	97-107	82	60	"
Roggen . . .	60-64	58	54	"
Gerste . . .	46 50	42	40	"
Hafer . . .	40—43	38	35	"
Erbsen . . .	70 73	67	62	"
Raps . . .	140—142	130	—	"
Rübsen, Winter-	138—141	130	—	"

Kartoffel-Spiritus 14⅓ Thlr. Br.

2. u. 3. August	Abs. 10 U.	Mrg. 6 U	Nchm. 2 U.
Luftdruck bei 0°	27"9'''81	27"9'''39	27"8'''60
Luftwärme	+ 16,0	+ 13,7	+ 20,9
Thaupunkt	+ 9,6	+ 10,1	+ 8,8
Dunstsättigung	60pCt.	75pCt.	39pCt.
Wind	N	N	N
Wetter	heiter	heiter	heiter.
Wärme der Oder			+ 19,3

3. u. 4. August.	Abs. 10 U.	Mrg. 6 U.	Nchm. 2 U.
Luftdruck bei 0°	27"8'''84	27"8'''72	27"8'''43
Luftwärme	+ 15,8	+ 10,5	+ 16,8
Thaupunkt	+ 10,6	+ 10,3	+ 8,0
Dunstsättigung	66pCt.	99pCt	49pCt.
Wind	N	NO	NO
Wetter	heiter	bed. Regen	wolkig.
Wärme der Oder			+ 18,7

Vorräthig in allen Buchhandlungen, in **Breslau** bei **Graß, Barth & Comp.** (J. F. Ziegler), Sortiments-Buchhandlung, Herrenstraße 20: [472]

Der Darmkanal.

Sitz der größten Uebel: als der Hypochondrie, der Gicht, der Magen- und Verdauungsschwächen, Hämorrhoiden, und anderer Unterleibskrankheiten und die Ausrottung, sowie Verhütung derselben durch Dr. **M. Strahl's** Heilverfahren. Preis 5 Sgr.

Von Dr. **Heinrich Scheltz.**

In **Brieg** durch **A. Bänder,** in **Oppeln: W. Clar,** in **P.-Wartenberg: Heinze.**

So eben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **Brieg** durch A. Bänder und in Oppeln durch W. Clar: [427]

Anwendung des gewalzten Zinks zur Dachbedeckung

so wie deren Kostenberechnung.

Herausgegeben
von **Marche,** General-Direktor der
schlesischen Aktien-Gesellschaft für Bergbau und Zinkhütten-Betrieb.
4. Mit Tafeln. Geh. 15 Sgr.

Breslau. **Graß, Barth u. Comp.,** Verlagsbuchhandlung (C. Zäschmar).

Schlesische Hütten-, Forst- und Bergbau-Gesellschaft

Minerva.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 4. Dez. v. J. werden die Inhaber von Interims-Aktien-Bescheinigungen wiederholt in Kenntniß gesetzt, daß die achte Einzahlung in der Zeit vom 5. bis 15. August 1856 mit 10 pCt. oder 20 Thlr. pro Aktie nebst 20 Sgr. an Zinsen festgesetzt ist. — Die Zahlung ist bei nachbenannten Handelshäusern:

in **Berlin** bei **Mendelssohn u. Comp.** und **Robert Warschauer u. Comp.,**
in **Breslau** bei **Ruffer u. Comp.** und **C. T. Löbbecke u. Comp.,**
in **Hamburg** bei **Salomon Heine,**
in **Köln** bei **Salomon Oppenheim jun. u. Comp.,**

in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr zu leisten.

Inhaber von Interims-Aktien-Bescheinigungen, welche die Innehaltung des vorstehend bezeichneten Termins versäumen, verfallen den Bestimmungen der §§ 6 und 7 des Gesellschafts-Statuts.

Breslau, den 3. August 1856.

Der Verwaltungsrath der Gesellschaft Minerva. [717]

Engl. Portland-, Roman-, Medina- und Parian-Cement

aus der Fabrik der Herren Francis Brothers (früher Charles Francis u. Sons) in London.

Ueber die Vorzüglichkeit dieser Cemente lasse ich unter vielen andern nur ein Attest von dem Abtheilungs-Ingenieur der königl. Niederschl.-Märk. Eisenbahn, Herrn Hauptmann **Priess** endstehend folgen.

C. F. G. Kaerger in **Breslau,** Reuschestrasse 32.

Attest.

Dem Herrn Kaerger wird hiermit gern und gewissenhaft bescheinigt, dass der von ihm gelieferte Portland-Cement von Ch. Francis & Sons zu London, von mir vielfach verwendet worden, und als vorzügliches Material zu Maurerarbeiten aller Art empfohlen werden kann. Breslau, den 10. März 1855.

Priess,
[695] Abtheilungs-Ingenieur der königl. Niederschl.-Märk. Eisenbahn.

Cigarren- und Tabak-Lager.

Mit dem heutigen Tage habe ich nächst meinem, Schweidnitzerstraße, zuletzt **Nr. 19,** seit 16 Jahren bestehenden **Cigarren- u. Tabak-Geschäft** in den früher von der Firma Otto Schröder und Comp. innegehabten Lokalitäten **Ring Nr. 10** und **11,** Eingang Blücherplatz, ein **Cigarren- u. Tabak-Lager** eröffnet, dem ich als meinem Hauptgeschäft persönlich vorstehe. Das Lager ist durch die bei mir bekannt gewordenen, so wie durch die Otto Schröderschen Waaren in abgelagerter und bester Qualität assortirt. [1146]

Breslau, den 4. August 1856.

L. A. Schlesinger,
Ring Nr. 10 und **11,** Eingang Blücherplatz, und **Schweidnitzerstr. Nr. 19.**

Säcke ohne Naht,

(eigene Fabrikation), in verschiedener Qualität und Größe, offerirt billigst:
[1170] **Wilhelm Regner,** Ring Nr. 29, goldene Krone.

Fußboden-Glanzlack.

Diese vorzügliche Komposition ist ganz **geruchlos, trocknet** bei warmem oder kaltem Wetter sofort nach dem Anstrich, hat dann schönen, gegen Nässe stehenden Glanz, ist unbedingt bei weitem eleganter und bei richtiger Anwendung haltbarer wie jeder andere Aufstrich; die beliebtesten Sorten sind der gelbbraune, Mahagoni- und reine Glanzlack.

Diesen Lack erhielt in Kommission von Herrn Franz Christoph in Berlin, und offerire denselben in Flaschen von 1 und 2 Pfund Inhalt, so wie in Fäßchen beliebiger Größe.

Die geehrten Aufträge werden sofort effektuirt. [91]

E. E. Preuß, Schweidnitzer-Straße Nr. 6.

Von hamburger Photogène (Mineral-Oel)

hält Lager und nimmt Aufträge darauf entgegen:
[424] **Ewald Müller,** Albrechtsstraße Nr. 15.

Breslauer Börse vom 4. August 1856. Amtliche Notirungen.

Geld- und Fonds-Course.

Dukaten		94¾ G.
Friedrichsd'or		—
Louisd'or		110¼ G.
Poln. Bank-Bill.		96 7/12 B.
Oesterr. Bankn.		100 7/12 B.
Freiw. St.-Anl.	4½	101½ B.
Pr.-Anleihe 1850	4½	} 101 11/12 G.
dito 1852	4½	}
dito 1853	4	—
dito 1854	4½	101 11/12 G
Präm.-Anl. 1854	3½	114½ B.
St.-Schuld-Sch.	3½	85⅔ G
Seeh.-Pr.-Sch.	—	—
Pr. Bank-Anth.	4	—
Bresl. Stdt.-Obl.	4	—
dito dito	4½	—
dito dito	4¼	—
Posener Pfandb.	4	99¾ B.
dito dito	3½	88 G.
Schles. Pfandbr. à 1000 Rthlr.	3½	88⅙ B.

Schl. Rust.-Pfdb.	4	99¾ B.
dito Litt. B.	4	99⅙ B.
dito dito	3½	—
Schl. Rentenbr.	4	94 B.
Posener dito	4	93¼ B.
Schl. Pr.-Obl.	4½	99¾ B.
Poln. Pfandbr.	4	93¾ G.
dito neue Em.	4	—
Pln. Schatz-Obl.	4	—
dito Anl. 1835		—
à 500 Fl.	4	—
Krak.-Ob. Oblig.	4	83 B.
Oester. Nat.-Anl.	5	85 11/12 B.
Minerva		93¼ G.
Darmstädter Bank-Actien		164¾ B.
N. Darmstädter		—
Thüringer dito		—
Geraer dito		—
Disconto-Comm.-Anth.		140⅚ B.
Eisenbahn-Actien.		
Berlin-Hamburg	4	—

Freiburger	4	178 B.
dito neue Em.	4	168¼ B.
dito Prior.-Obl.	4	89 11/12 B.
Köln-Mindener	3½	162½ B.
Fr.-Wlh.-Nordb.	4	60¼ G.
Glogau-Saganer	4	—
Löbau-Zittauer	4	—
Ludw.-Bexbach.	4	150¾ B.
Mecklenburger	4	58¾ G.
Neisse-Brieger	4	73¾ B.
Ndrschl.-Märk.	4	93 7/12 B.
dito Prior.	4	—
dito Ser. IV.	5	—
Oberschl. Lt. A.	3½	213 B.
dito Lt. B.	3½	187¼ G.
dito Pr.-Obl.	4	91 1/12 B.
dito dito	3½	78 7/12 B.
Oppeln-Tarnow.	4½	108⅞ B.
Rheinische	4	115¼ G.
Kosel-Oderberg.	4	—
dito neue Em.	4	—
dito Prior.-Obl	4	90¾ B.

Wechsel-Course. Amsterdam 2 Monat 142⅓ G. Hamburg kurze Sicht 153 5/12 B. dito 2 Monat 151 11/12 B. London 3 Monat 6 22 G. dito kurze Sicht — — Paris 2 Monat 79⅚ G. Wien 2 Monat 99⅔ B. Berlin kurze Sicht 100 1/12 B. dito 2 Monat 99½ B.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.